

Fides Baumgart

„Wandern – Kultur – Heimat – Natur“

„Wandern – Kultur – Heimat – Natur“, diesen Untertitel des „Hessischen Gebirgsboten“ nahmen die Mitglieder des Spangenberg Heimatvereins wörtlich, als es um die Aktualisierung der Vereinsatzung ging.

Die bei der Gründung des Heimatvereins Spangenberg am 1. Juli 1898 festgelegten Statuten waren in den 1950er Jahren in eine neue Vereinsatzung gefasst worden. Diese wurde in den 1980er Jahren zwar ergänzt, entsprach aber nicht den Bedingungen, die für die Anerkennung als „gemeinnützigen Zielen dienend“ heute Voraussetzung sind. Spendenbescheinigungen wurden daher vom Hauptverein ausgestellt. Wie viele andere Zweigvereine des Hessisch-Waldeckischen Gebirgs- und Heimatvereins wurde auch der Spangenberg Heimatverein von der Tatsache überrascht, dass diese Möglichkeit durch neue gesetzliche Regelungen im Land Hessen entfiel.

Die nicht ganz ernst gemeinte Ansicht, „diese Heimatvereine wandern ja nur, was hat das mit Gemeinnützigkeit zu tun?“, ist weit verbreitet. Zugegeben, zum Wandern braucht man eigentlich keinen Verein. Wandern kann man durchaus auch allein, zu zweit oder in der Gruppe und verschafft sich damit Freude, Spaß und Erholung, man verhält sich geradezu *eigennützig*. Dem könnte man entgegen halten, dass jeder Mensch, der seine Gesundheit beim Wandern erhält und fördert, weniger der Allgemeinheit zur Last fällt und daher *gemeinnützig* handelt.

Für eine vielseitige und interessante Vereinsarbeit werden jedoch Einnahmen benötigt.

Der Rat, den Jahresbeitrag zu erhöhen, wurde absichtlich nicht befolgt, weil damit vermutlich keine höheren Einnahmen zu erwarten sind, sondern eher eine Austrittswelle zu befürchten ist. Auch der



Bis die Spangenberg Gewandfrauen ein festes Domizil in den ehemaligen Salzmann-Hallen fanden, mussten sie mehrmals umziehen.

Heimatverein Spangenberg hat das Problem, an dem viele Vereine „kranken“: die Überalterung der Mitglieder. Also gilt es, junge Mitglieder zu finden und ältere „bei der Stange zu halten“. Um finanzielle Unterstützung zu erhalten, muss also um Spenden gebeten werden. Und die freundlichen Spenderinnen und Spender erwarten selbstverständlich eine Spendenbescheinigung.

Wie ging der Heimatverein mit dem Thema um? Es wurde Inventur gemacht. Was

wird eigentlich außer den schönen Wanderungen geboten? Die Mitglieder staunten selbst, wie umfangreich die Arbeit des Vereins für seine Mitglieder, aber auch für Spangenberg und seine Umgebung ist.

Also wurde eine neue Satzung entworfen, die mit dem Amtsgericht und – was sich als besonders wichtig und hilfreich erwies – mit dem Finanzamt erörtert wurde. In der Jahreshauptversammlung 2008 wurde diese neue Satzung beschlossen und im Registergericht des Amtsgerichtes eingetragen. Wegen der Förderung gemeinnütziger Zwecke erteilte das Finanzamt dem Heimatverein Spangenberg den sogenannten Freistellungsbescheid, mit dem die Vereinsarbeit als steuerbegünstigten Zwecken dienend anerkannt wird.



Kinder in der Festwoche unter dem Klostertor.

Wie sieht diese Vereinsarbeit aus?

Den vier Schwerpunkten des Hessisch-Waldeckischen Gebirgs- und Heimatvereins folgend, beginnt die Aufzählung mit dem **Wandern**:

Etwa alle zwei bis drei Wochen werden vom Vorsitzenden Ulrich Söchting ausgearbeitete Tageswanderungen durchgeführt, die zu immer wieder neuen Zielen im nordhessischen Bergland führen. Rundwanderungen z. B. in der Söhre, im Diemeltal, im Nationalpark Kellerwald, auf dem Meißner, im Habichtswald oder im Knüll gehören genauso dazu wie Streckenwanderungen im Nationalpark Hainich, im Kaufunger Wald, in der Rhön, auf Teilstrecken des ARS NATURA-Kunstwanderweges oder auf dem Elisabethpfad ab Eisenach bis Marburg.



Gruppe in der Festwoche 2009 auf dem Marktplatz.



Die Gewandmanufaktur hat zum mittelalterlichen Gelage eingeladen, und der Bürgermeister Peter Tigges feiert kräftig mit.

Einmal im Jahr gibt es die sogenannte Wanderwoche, bei der nicht nur durch schöne Natur gestieft wird, sondern auch viel Sehenswertes und Kulturelles auf dem Programm steht. Ziele in den drei vergangenen Jahren waren Südtirol, Niederbayern und die nördliche Eifel mit dem Hohen Venn im Grenzgebiet zu Belgien.

In den Programmteil **Kultur** gehören die Studienfahrten, die jährlich für mehrere Tage in eine interessante Gegend Deutschlands und des benachbarten Auslands führen. Ziele der letzten drei Jahre waren der Spreewald, der Rheingau, das Alte Land und Hamburg.

In den Wintermonaten bietet der Heimatverein ein Vortragsprogramm an, das sich nicht nur an die Mitglieder, sondern an die Bevölkerung ganz Spangenberg und seiner Stadtteile wendet. Hier stehen Vorträge zur Landesgeschichte, zu Architektur, Denkmalschutz und Stadtbild, sowie zu touristischen Themen im Mittelpunkt.

Und wer gern ins Theater geht, kann dies ebenfalls im Herbst oder Winter gemeinsam mit Mitgliedern und Freunden des Heimatvereins unternehmen.

Heimat

Als hr3, das hessische Fernsehen, vor einiger Zeit die Stadt- und Heimatmuseen des Landes Hessen in einer mehrmonatigen Folge vorstellte, waren Vor- und Abspann der Filme stets im Heimatmuseum Spangenberg aufgenommen worden.

Dieses hessenweit bekannte Heimatmuseum, das die Stadt mit der Bereitstellung



Wer auf der Wildbahn von Norden kommt, hat diesen Blick auf das Spangenberg Schloss.

der Räumlichkeiten unterstützt, wird durch die ehrenamtliche Arbeit des Heimatvereins unterhalten. Heinz Buhre, der Leiter der Sektion Heimatmuseum, hat aus Mitgliedern und Freunden des Vereins einen Stab von Helferinnen und Helfern gefunden, die ihn bei seinen vielfältigen Aufgaben unterstützen. Er war es auch, der gemeinsam mit dem bereits damals amtierenden 1. Vorsitzenden Ulrich Söchting und weiteren Helfern in den 1980er Jahren ein dem Straßenbau im Wege stehendes Fachwerkbackhaus in einem nordhessischen Dorf abbaute und im Burgsitzgelände auf einer von der alten Stadtmauer umschlossenen Terrasse wieder errichtete. Da das Museum – 1972 gegründet – ebenfalls in zwei Häusern der Burgsitzanlage beheimatet ist, werden nun dort bereits seit mehreren Jahren alljährlich verschiedene Feste, z. B. die „Backhausfeste“ oder die Veranstaltungen anlässlich des Internationalen Museumstages gefeiert. Hier treffen sich nun im wahrsten Sinne des Wortes Alt und Jung, junge Familien mit kleinen Kindern und ganze Familienverbände von den Urgroßeltern bis zu den Urenkelchen.



Einweihung eines Rastplatzes auf dem Breitenberg (Spangenberg von Süden).

Wer sich einmal ein Bild von einem solchen Fest machen will, ist herzlich eingeladen, am diesjährigen Internationalen Museumstag am Sonntag, dem 20. Mai, nach Spangenberg zu kommen. An diesem Tag wird der Heimatverein das 40-jährige Bestehen des Museums mit einem anspruchsvollen Programm feiern.

Bei der Aufzählung der Aktivitäten muss ein junger Aktivposten besonders erwähnt werden: Die „Spangenberg Gewandmanufaktur“. Zwei Jahre vor dem großen Jubiläumsfest „700 Jahre Stadtrechte für Spangenberg“ fand sich eine Gruppe von Frauen zusammen, die für die geplante Festwoche im August 2009 mittelalterliche Gewänder nähen wollte, um „Farbe ins Stadtbild“ zu bringen. Dass dieses Vorhaben eine solche Resonanz finden würde, hatten die Gründerinnen nicht erwartet. Bei einem 699-Jahre-Stadtfest 2008 wurde zur Probe schon einmal eine Modenschau angeboten, in deren Folge sich viele begeisterte junge Frauen –

und erstaunlicherweise auch junge Männer – für die alten Moden interessierten. Die Folge war, dass in der Festwoche 2009 die Altstadt von Spangenberg nicht nur von ihren farbenprächtigen Fachwerkhäusern, sondern auch von den malerischen Gewändern aus alter Zeit geprägt war.

Die Gewandmanufaktur ist inzwischen eine Sektion des Heimatvereins geworden. Satzungsgemäß umfasst sie die Vermittlung von Handarbeitstätigkeiten aus vorindustrieller Zeit (z. B. Spinnen, Weben, Bandweberei, Nähen, Sticken), sowie die Darstellung der kulturhistorischen Bedeutung von Kleidung und ihrer Anfertigung.

Und nun zur Natur

Dass Spangenberg und seine Umgebung mit besonders schöner Natur ausgestattet ist, dürfte jedem bewusst werden, der sich der Stadt nähert und den aufragenden Schlossberg mit der krönenden Burg inmitten der umgebenden Wälder erblickt. Schon Carl Hessler schwärmt in seiner „Hessischen Landes- und Volkskunde“ (I/1906) und (II/1907) von den „Spangenberg Hügeln“. Da Spangenberg an der seit dem Mittelalter bekannten Straße „Durch die langen Hessen“ liegt, wurde diese Route bereits vor vielen hundert Jahren von Pilgern auf dem Jakobsweg begangen. Seit 2007 führt nun auch der Elisabeth-Pilgerpfad von Eisenach nach Marburg über Spangenberg.

Durch die unterschiedlichen Gesteinsformationen (Muschelkalk und Buntsandstein) ist die Vegetation in der Spangenberg Gemarkung sehr vielfältig. Neben den vorherrschenden großen Laubwäldern und den malerischen Bachtälern gibt es auch Trockenrasenfluren mit dem entsprechenden Bewuchs, so dass Botaniker, Ornithologen und halt die Wanderer voll auf ihre Kosten kommen. Im Laufe der letzten Jahre wurden vom Heimatverein eine Reihe von Bänken und Rastplätzen errichtet, von denen aus die Naturfreunde die Schönheit dieser Landschaft bewundern können.



Einweihung eines Rastplatzes anlässlich der 950-Jahr-Feier des Stadtteils Bergheim im Jahr 2011 (Blick von Westen) – Der Bergheimer Festausschuss bedankt sich mit Sonnenblumen.